herpy

FRÖSCHE

Uluguru Forest Treefrog

Leptopelis uluguruensis

Leptopelis uluguruensis ist ein kleiner, nachtaktiver Laubfrosch aus den Bergwäldern der Eastern Arc Mountains in Tansania, mit grünem oder gelbbraunem Rücken, orangen Flecken und senkrechter Pupille. Die Art ist endemisch, gilt als potenziell gefährdet und ist in Terrarien fast unbekannt, daher stützt sich die Haltung auf Klima und Lebensraum.

Familie: Arthroleptidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**3-5 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 40 × 60 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**20-24 °C**
Temperatur, Nacht	**16-19 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 2-4 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**100-300**
Larvenzeit	**60-120 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Potenziell gefährdet (NT)**

Über die Art

Leptopelis uluguruensis ist ein kleiner bis mittelgroßer Laubfrosch aus der Familie Arthroleptidae. Die Männchen sind 28-38 mm und die Weibchen 46-48 mm lang, von der Schnauze bis zur Kloake, die Weibchen sind also deutlich die größten. Der Rücken ist tiefgrün, blaugrün oder grünbraun bei manchen Tieren und gelbbraun bei anderen, oft mit hellen Flecken oder Ringen und verstreuten orangen Flecken. Die Augenlider sind bräunlich mit gelbem Außenrand, und die Oberschenkel sind durchscheinend gelbgrün mit einem orangen Fleck. Der Bauch ist weiß, mehr oder weniger bläulich getönt, und die Kehle des Männchens ist blau und durchscheinend. Die Iris des Auges ist braun oder silbrig, und die Pupille ist senkrecht. Das Trommelfell ist fast unsichtbar, die Zehen haben nur bis etwa zur Hälfte Schwimmhäute, und die Finger haben gut entwickelte Haftscheiben. Dem Männchen fehlen Brustdrüsen.

Die Art wurde 1928 von Thomas Barbour und Arthur Loveridge beschrieben, und der Name bezieht sich auf die Typuslokalität, die Uluguru-Berge. Sie unterscheidet sich von den nahen Verwandten *Leptopelis flavomaculatus* und *Leptopelis vermiculatus* dadurch, dass die grünen Tiere nie die scharf hellgrüne Farbe haben, die diese beiden Arten haben, und von *Leptopelis barbouri* durch die Augen, die nie rot oder orange sind.

Bei der Art ist kein Hautgift dokumentiert. Amphibien sollten trotzdem nicht unnötig angefasst werden, und die Hände werden vor und nach dem Kontakt mit Tieren oder Terrarium gewaschen. Lebensdauer, Gewicht und Zuchtzahlen sind nicht dokumentiert; eine Lebensdauer von 5-10 Jahren ist eine Schätzung nach Fröschen gleicher Größe.

Verbreitung und Lebensraum

Leptopelis uluguruensis kommt nur in Tansania vor, wo sie in einer Reihe von Bergen der Eastern-Arc-Kette endemisch ist: Ost-Usambara, Nguu, Nguru, Uluguru und den Udzungwa-Bergen (u. a. Kihansi-Schlucht und Mwanihana-Wald). Die Funde liegen verstreut von der Region Tanga im Nordosten bis zu den Udzungwa-Bergen im Süden, und die einzelnen Waldgebiete sind durch offenes Land getrennt.

Das Verbreitungsgebiet ist klein und stark zersplittert. Innerhalb der Wälder, in denen sie vorkommt, ist die Art häufig, und sie lebt u. a. im Udzungwa-Nationalpark und im Amani Nature Reserve.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Tansania.

LEBENSRAUM

Leptopelis uluguruensis lebt in feuchtem Regenwald an den unteren und mittleren Hängen der Berge, von etwa 900 bis 1.650 Metern Höhe. Sie kommt nicht auf offenem Land fern von reifem Wald vor, verträgt aber leicht gestörten Wald, z. B. Bananenplantagen nahe am Wald. Die Tiere sitzen auf großen Blättern an Waldbächen und in Büschen etwa einen Meter über dem Boden, oft nahe am Wasser.

Die Uluguru-Berge fangen Feuchtigkeit vom Indischen Ozean auf, daher sind die nach Osten gewandten Hänge sehr nass mit über 3.000 mm Regen pro Jahr und Regen in allen Monaten. Konkrete Zahlen zu Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Lebensraum des Frosches sind nicht dokumentiert; in dieser Höhe ist das Klima kühler als im Küstentiefland. Tagsüber in der Trockenzeit sitzen die Frösche mit geschlossenen Augen und unter den Körper gezogenen Beinen auf großen Blättern an den Bächen.

Die Art ist bedroht durch den Verlust von Wald an Siedlungen und Landwirtschaft, durch Holzeinschlag und in Ost-Usambara auch durch illegalen Goldabbau.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Leptopelis uluguruensis* ist nur wenig bekannt, und die Art ist in Menschenhand nicht häufig. Die Haltung stützt sich daher auf Klima und Lebensraum in den Eastern-Arc-Bergen: kühles, dauerhaft feuchtes Regenwaldklima mit Regen das ganze Jahr. Der Verwandte *Leptopelis flavomaculatus* ist die nächste, besser bekannte Art, aber auch für ihn gibt es keinen festen Haltungsstandard.

Drei erwachsene Tiere brauchen ein Terrarium von mindestens 60 × 40 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Frösche klettern und hüpfen, daher ist die Höhe wichtig, und ein Terrarium mit Frontöffnung ist besser als eines, das von oben geöffnet wird. Der Deckel muss dicht schließen und ein feines Gitter haben. Richte mit lebenden Pflanzen mit großen, flachen Blättern ein, z. B. Philodendron und Bogenhanf, denn die Art ruht in der Natur auf großen Blättern. Ergänze schräg liegende Äste und Bambus und eine Rückwand aus Kork oder Kokosfasern.

Der Bodengrund soll die Feuchtigkeit halten und leicht sauber zu halten sein: eine Drainageschicht aus Blähton, eine Trennung aus Netz und darauf feuchter Kokoshumus mit Laub und Sphagnum. Wechsle die obersten Schichten, wenn sie muffig riechen. Spüle neue Pflanzen gründlich ab und lass sie einige Wochen außerhalb des Terrariums stehen, damit Reste von Dünger und Spritzmitteln verschwinden. Neu erworbene Tiere werden einen Monat in einem einfach eingerichteten Terrarium mit feuchtem Küchenpapier gehalten, damit man sie gut beobachten kann.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber sollen 20-24 °C herrschen und nachts 16-19 °C. Das entspricht dem Klima in 900-1.650 Metern Höhe, wo *Leptopelis uluguruensis* lebt, kühler als bei den meisten Terrarienfröschen. Sie braucht keinen Wärmeplatz, und die Temperatur darf nicht längere Zeit über 26 °C steigen. Stelle das Terrarium fern von Südfenstern und Wärmequellen auf und miss die Temperatur an mehreren Stellen mit einem digitalen Thermometer.

Ist der Raum im Sommer wärmer, können ein Ventilator am Gitterdeckel, ein kühlerer Raum oder ein kühler Keller die Temperatur niedrig halten. Im Winter genügt oft Zimmertemperatur. Anzeichen für zu hohe Temperatur sind flach sitzende, ausgetrocknete Tiere, und Anzeichen für zu niedrige Temperatur sind fehlender Appetit. Eine jahreszeitliche Variation mit etwas kühleren Nächten ist gesund, aber eine echte Winterruhe ist nicht nötig.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 80-100 % liegen, mit der höchsten Feuchtigkeit nachts. Die Wälder an den nach Osten gewandten Berghängen bekommen in allen Monaten des Jahres Regen. Besprühe das Terrarium abends, wenn die Frösche aufwachen, mit lauwarmem, sauberem Wasser und morgens noch einmal leicht. Eine automatische Nebel- oder Regenanlage mit Zeitschaltuhr sorgt für gleichmäßige Feuchtigkeit und ist von Vorteil, darf den Boden aber nicht wassergesättigt machen.

Halte die Luft durch Gitteröffnungen in Bewegung, damit das Terrarium nicht stickig und schimmelig wird, und lass die Oberfläche der Blätter im Lauf des Tages etwas abtrocknen. In der Natur sitzen die Frösche auf Blättern am Wasser und trinken und nehmen Feuchtigkeit durch die Haut auf, daher müssen die Blätter nach dem Sprühen nass sein. Wird das Terrarium zu trocken, wirkt die Haut matt, und die Frösche suchen die Wasserschale auf.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle eine breite, flache Wasserschale mit 2-4 cm Tiefe ins Terrarium und halte sie gefüllt. Gib mit Steinen oder Rinde einen leichten Weg aus der Schale, damit die Frösche nicht ertrinken. Das Wasser darf kein Chlor oder Chloramin enthalten: Verwende Leitungswasser mit Wasseraufbereiter, Regenwasser oder Osmosewasser mit Mineralien für Aquarien. Wechsle das Wasser jeden Tag und entferne tote Futtertiere und Kot sofort.

Amphibien nehmen Wasser und gelöste Stoffe durch die Haut auf, daher dürfen Seife, Creme, Reinigungsmittel und Handdesinfektion nicht mit der Schale oder dem Terrarium in Berührung kommen. Spüle die Hände mit sauberem Wasser, bevor sie die Einrichtung berühren.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

LICHT UND UVB

Das Licht muss den Pflanzen genug geben, um zu wachsen: ein LED-Pflanzenlicht von 8-12 Stunden am Tag, am besten mit einem gleichmäßigen Übergang morgens und abends. *Leptopelis uluguruensis* ist nachtaktiv und sitzt tagsüber versteckt auf Blättern, daher soll das Licht gedämpft sein, und es müssen dichte Pflanzen als Schatten vorhanden sein. Schalte alle Beleuchtung nachts aus.

UVB ist für die Art nicht als notwendig dokumentiert. Eine schwache UVB-Quelle der Ferguson-Zone 1 kann als Angebot in einem Teil des Terrariums verwendet werden, damit die Frösche selbst Schatten aufsuchen können. Halte die Lampe kühl, damit sie das Terrarium nicht austrocknet.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur nimmt die Art Spinnen, Heuschrecken, Ohrwürmer und andere wirbellose Tiere. Gib lebende Futtertiere in einer Größe, die der Kopfbreite des Frosches entspricht: Fruchtfliegen und kleine Grillen für Jungtiere und kleine Männchen, und Grillen, Mehlwürmer, kleine Schaben, Heuschrecken und Fliegen für Erwachsene. Das Futter soll wechseln, damit die Kost abwechslungsreich ist.

Füttere erwachsene Tiere abends, jeden zweiten oder dritten Tag, mit so viel, wie sie in etwa einer Stunde fressen. Junge Tiere werden jeden Tag gefüttert. Entferne Futtertiere, die am Morgen übrig sind, damit sie nicht an schlafenden Fröschen nagen. Bestäube die Futtertiere bei jeder zweiten oder dritten Fütterung mit Kalzium und alle ein bis zwei Wochen mit einem Vitaminpräparat mit D3. Gib den Futtertieren ein paar Tage vor dem Füttern eine nährstoffreiche Kost.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Leptopelis uluguruensis ist nachtaktiv und sitzt tagsüber regungslos auf großen Blättern oder am Wasserrand. Die Männchen rufen nachts mit einem kurzen, trockenen Klick aus Büschen nahe am Wasser, und der Ruf ist nicht laut. Soziales Verhalten ist nicht beschrieben, daher halte am liebsten ein Paar oder eine kleine Gruppe mit mehreren Verstecken und trenne die Tiere, wenn eines gejagt wird oder nicht ans Futter kommt.

Frösche sollen nicht angefasst werden. Muss ein Tier umgesetzt werden, z. B. beim Reinigen, verwende einen sauberen Kunststoffbehälter und setze den Frosch um, indem du ihn hineinhüpfen lässt. Nasse, saubere Hände ohne Seifenreste sind der einzige akzeptable Kontakt. Anzeichen von Stress sind flach am Boden sitzende Tiere, die ihre Hautfarbe verlieren oder das Fressen verweigern.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind deutlich größer als die Männchen: 46-48 mm gegenüber 28-38 mm. Die Männchen haben eine durchscheinende, bläuliche Kehle und rufen nachts, während die Weibchen stumm sind. Das Alter bei der Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Ein Paar setzt man am sichersten zusammen, indem man hört, welche Tiere rufen, und ein deutlich größeres Weibchen wählt.

PAARUNG

Die Paarung ist für *Leptopelis uluguruensis* nicht beschrieben. Die Gattung laicht normalerweise, wenn die kräftige Regenzeit beginnt, und die Männchen rufen aus Büschen nahe am Wasser. Ahme die Regenzeit nach: Halte das Terrarium einige Wochen etwas kühl und trockener und besprühe danach mehrmals am Tag kräftig, während die Frösche jeden Abend reichlich gefüttert werden. Setze die Tiere in ein Terrarium mit Regenanlage um, wenn die Weibchen dick von Eiern sind und die Männchen rufen. Die Zucht in Menschenhand ist nicht dokumentiert.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eiablage ist für *Leptopelis uluguruensis* nicht beschrieben, aber die Eier werden vermutlich wie beim Rest der Gattung in Hohlräumen im Schlamm nahe am Wasser abgelegt, und die Kaulquappen leben frei im Wasser. Die Zahl der Eier ist nicht dokumentiert; 100-300 Eier pro Gelege und eine Larvenzeit von 60-120 Tagen sind Schätzungen für Laubfrösche dieser Größe. Für die Zucht muss ein Teil des Terrariums ein flacher Schlamm- oder Moosbereich nahe an einem Wasserteil sein, und die Eier müssen feucht und kühl gehalten werden.

Die Kaulquappen der Gattung leben von Algen und Pflanzenteilen im Wasser. Die Kaulquappen der Art sind nicht beschrieben, daher werden sie wie andere frei lebende Kaulquappen gehalten: sauberes, sauerstoffreiches Wasser ohne Chlor, 20-22 °C, und fein gemahlenes Fischfutter und blanchierter Salat als Nahrung.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Die Schlupfzeit ist für *Leptopelis uluguruensis* nicht dokumentiert, und die Larvenzeit von 60-120 Tagen ist eine Schätzung. Wenn die Vorderbeine erscheinen, muss das Wasser niedrig sein, und es muss leichten Zugang zu Land mit feuchten Blättern, Rinde und Moos geben, damit die kleinen Frösche nicht ertrinken.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Halte die frisch umgewandelten Jungtiere in einem kleinen, feuchten Terrarium mit feuchtem Küchenpapier und Blättern und gib ihnen jeden Tag Fruchtfliegen und Springschwänze, mit Kalzium und Vitaminen bestäubt. Setze sie in ein größeres Terrarium um, wenn sie etwa 15-20 mm groß sind, und halte Tiere gleicher Größe zusammen, damit keines gefressen oder verdrängt wird.

Gesundheit und typische Fehler

Gesundheitsprobleme sind für *Leptopelis uluguruensis* nicht dokumentiert. Amphibien haben im Allgemeinen diese Probleme:

- Austrocknung bei zu niedriger Luftfeuchtigkeit oder zu warmem Terrarium: matte Haut, träges Verhalten und Tiere, die in der Wasserschale sitzen.
- Bakterien- und Pilzinfektionen in zu warmer, stehender und schmutziger Umgebung: Rötung am Bauch und dünne, schleimige Haut.

- Mangel an Kalzium und D3 (weicher Kiefer, Krämpfe in den Beinen): wird durch Bestäuben des Futters verhindert.
- Vergiftung durch Seife, Creme, Spritzmittel oder Chlor im Wasser.
- Parasiten und Darmwürmer bei Wildfängen: eine Kotprobe bei einem Tierarzt mit Amphibienkenntnissen.

Suche einen Tierarzt auf, wenn ein Tier mehr als eine Woche aufhört zu fressen, Gewicht verliert, Schwellungen, Blutungen oder sich rötende Haut hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/froesche/leptopelis-uluguruensis